

Liberalismus als Handlungskonzept. Studien zur Rolle der politischen Presse im italienischen Risorgimento vor 1848 [Angelika Gernert]

Autor(en): **Haumann, Heiko**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **44 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cette problématique, au fil des années, apparaît nettement dans les textes officiels. Ils incarnent le point de vue des décideurs. Ce sont des intentions qui rencontrent, pour devenir réalités, de multiples obstacles: ignorance des maîtres insuffisamment formés, méthode «individuelle» – l'élève n'a qu'un petit bout de leçon chaque jour – en partie déterminée par la multiplicité des livres de lecture utilisés, etc. Elles ne suffisent pas pour dessiner la physionomie exacte de l'éducation au XIX^e siècle. Même si les comptes-rendus de stages et d'expositions scolaires, les procès-verbaux des commissions, les circulaires – parfois confidentielles – instructions et rapports des inspecteurs, font pénétrer le lecteur dans le domaine de l'application, dans la vie même de l'école, permettant ainsi de percevoir l'émergence des institutions nouvelles.

Gabriel Mützenberg, Genève

Angelika Gernert: Liberalismus als Handlungskonzept. Studien zur Rolle der politischen Presse im italienischen Risorgimento vor 1848. Stuttgart, Steiner, 1990, 292 S. (Diss., Univ. Bonn, 1986).

Den Verfasser dieser Anzeige hat bei der Lektüre des Buches von Angelika Gernert ein gewisses Unbehagen beschlichen. Einerseits erscheint ihm die Arbeit sehr wertvoll, weil sie eine im deutschsprachigen Raum nahezu unbekannt Figur des italienischen Risorgimento, Carlo Cattaneo, mit Hilfe seiner vor der Revolution von 1848 repräsentativsten Leistung, der während sechs Jahren 1839–1844 in Mailand herausgegebenen Wissenschaftszeitschrift «Il Politecnico», vorstellt. In diesem Zusammenhang erweist sich Cattaneo in der Tat als vielseitig interessierter und mit allen möglichen Fortschrittsfragen der Zeit befasster Intellektueller reinsten Wassers, dem «Liberalismus» im Sinne der Verfasserin in jeder Beziehung Handlungskonzept war.

Andererseits werden Cattaneo zwei weitere «Protagonisten» an die Seite gestellt, wohl um den Integrationsliberalismus des Lombarden von anderen Konzepten, welche für die Verfasserin Kräfte des späteren Nationalstaates präfigurieren, abheben zu können, nämlich Giuseppe Mazzini und Vincenzo Gioberti. Beiden wird die Verfasserin so wenig gerecht, wie sie umgekehrt aufgrund einer gründlichen Beherrschung der Literatur Cattaneo differenziert zu würdigen vermag. Störend ist betreffend Cattaneo nur gerade das als «Pamphlet» falsch interpretierte Rundschreiben eines Anhängers im Zusammenhang mit seiner 1861 erfolgten Wahl ins Turiner Parlament. Dagegen fehlen gegenüber dem Genuesen und dem Piemontesen offensichtlich fundamentale Kenntnisse ihres jeweiligen Umfelds (schon die wiederholte Klage über das vorgebliche Nichtexistieren einer Gioberti-Ausgabe spricht für sich), ganz zu schweigen von der Asymmetrie der Betrachtung, welche zwei Politiker oder politische Denker neben einen Intellektuellen stellt, den sie auf seinem Feld in keiner Weise zu konkurrenzieren vermögen.

So ärgerlich die nicht wirklich ausgeführte personelle und konzeptionelle Ausweitung des Buches ist, so positiv erscheint indessen die breite Würdigung der vielgestaltigen Aktivität Cattaneos vor 1848, welche einen guten Einstieg in die Vor-1848er-Phase dieses grossen Lombarden und damit ganz allgemein in die liberale Spielart des früheren Risorgimento ermöglicht. *Carlo Moos, Rüschtikon*

György Spira: **The Nationality Issue in the Hungary of 1848–49**. Budapest, Akadémiai kiadó, 1992. 256 S., zahlreiche Abb. ISBN 963-05-6296-0.

György Spira ist – als Mitglied des Historischen Instituts an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften seit 1949 – durch zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte der Revolution von 1848/49 in Ungarn hervorgetreten. Hier liegt eine überarbeitete Fassung seines 1980 in Ungarisch erschienenen Buches vor, die ausführlichere Informationen für westliche Leser enthält sowie reicher illustriert ist, dafür auf den Dokumentenanhang verzichtet. Statt eines Anmerkungsapparates hat Spira eine detaillierte und kommentierte Bibliographie beigelegt.

Spiras zentrale These zielt darauf, dass es der ungarischen Revolution nicht gelungen sei, den nicht-magyarischen Nationalitäten zufriedenstellende Angebote zu machen. Die Mehrheit des Adels sei – ähnlich wie in der sozialen Frage – nicht zu wesentlichen Konzessionen bereit gewesen. Dadurch wurden diese Nationalitäten an die Seite der Habsburger getrieben, obwohl eigentlich die Ziele der Revolution auch die ihren waren. Enttäuscht mussten sie dann nach dem Sieg der Habsburger feststellen, dass ihre Hoffnungen auf nationale Gleichstellung nicht in Erfüllung gingen, sondern ihre Autonomierechte ebenso aufgehoben wurden wie diejenigen der Magyaren. Damit begann auch ihre Abwendung von der Monarchie. Eine Annäherung an die Magyaren kam nicht mehr zustande – dazu waren die Wunden zu tief, die die erbitterten Kämpfe und Blutbäder aufgerissen hatten. Früher waren die Menschen aus den verschiedenen Nationalitäten verhältnismässig gut miteinander ausgekommen. Während der Revolution hatten sie kleine Gruppen politischer Aktivisten in hasserfüllte Auseinandersetzungen gehetzt. Von diesen Prägungen konnten sie sich letztlich nicht mehr befreien, trotz einiger sinnvoller Alternativen zur Lösung der nationalen Frage, die vorgelegt wurden.

Spiras Buch, das in Ungarn zu Kontroversen geführt hat, kann als Einführung in das damalige Nationalitätenproblem – mit durchaus aktuellen Bezügen – empfohlen werden.

Heiko Haumann, Basel

Les transports par fer et leur clientèle. Actes du Colloque tenu à Paris les 10 et 11 octobre 1991. Paris, Association pour l'histoire des chemins de fer en France, 1992, 318 p. (*Revue d'Histoire des chemins de fer*, hors série n° 3).

Alliant des approches interdisciplinaires à des problématiques variées dans le temps et l'espace, l'Association pour l'histoire des chemins de fer en France s'active, depuis plusieurs années, à développer des recherches sur le monde ferroviaire: une revue, des colloques, des cycles de conférence s'attellent à prouver toute la richesse des thématiques que le chemin de fer peut encore éveiller.

Elle a consacré son dernier colloque à l'étude des liens entre le chemin de fer et sa clientèle. Réunies dans un volume dont il faut espérer qu'il franchira le cadre confidentiel des spécialistes, les vingt communications offrent un tableau très stimulant des pistes qu'il reste encore à explorer dans un domaine de recherches qui n'a pourtant pas été le moins investi.

Aux analyses plus classiques des politiques commerciales des compagnies (tarification, typologie de la clientèle), de leurs liens avec le monde économique (chemins de fer et l'agriculture, chemins de fer et la ville) ou encore des aspects internationaux (relations entre l'Italie et l'Europe occidentale) s'ajoutent des études plus inédites sur l'évolution du confort des voitures ou les formes prises par la publicité. L'histoire du bogie, le rôle du cinéma, de la radio et des affiches dans la